

Frischknecht nehmen uns mit auf ihre Reisen zu Fuss. Es war nicht ihr Ehrgeiz, die historisch korrektesten Wege zu finden. Sie liessen sich überraschen und wählten, mit der Geschichte im Hinterkopf, angenehme und interessante Wege. Die Routen führen, wie es früher üblich war, auf die grossen Marktplätze in Aosta, Ravensburg, Meran oder Mulhouse.

«Auswanderungen» ist ein Lesebuch und zugleich ein Führer mit Wegbeschreibungen, Zeitplänen und Tipps zum Gut-Essen und Übernachten. Mehrtägige Wanderungen führen über Alpenpässe und Jurahöhen mitten hinein in historische Städte unserer Nachbarländer. Abenteurer und Träumer, Auswanderer und Rückkehrer kommen in den zwei Dutzend eingestreuten Geschichten vor. Der Leser erfährt, wie der Bündner Pietro Caminada den Splügenpass schiffbar machen wollte oder wie ein Schweizer Spion im Zweiten Weltkrieg am Comersee Gärtner im deutschen Hauptquartier wurde. Die Söldner marschierten für Geld und Ehre auf die Schlachtfelder dies- und jenseits der Alpen. Wir sind aber auch unterwegs mit Schwabenkindern.

Die eindrücklichen kurzen Zusammenfassungen von Geschichten, die mit den Wanderrouten in Verbindung stehen, machen das Wandern zum inhaltsreichen Erlebnis. In zwei- bis neuntägigen Wanderungen kann man den Alltag hinter sich lassen und sich beim langsamen Reisen zu Fuss neuen Eindrücken öffnen. Das Buch ist ein verlässlicher, aber unverbindlicher Reiseführer und zugleich ein Lesebuch für alle, die sich mit Geistreisen begnügen müssen, aus welchem Grund auch immer.

Elisabeth Bardill, Tenna

Ulrich Ackermann (Foto/
Ghislaine Crouzy Cordonier
(Text))

A tire-d'aile. Trient–Mont-Blanc

Éditions pillet, 2007, Bildband,
169 Seiten, französisch/englisch,
ISBN 978-2-940145-49-2. Fr. 87.–

Der Umschlag dieses Bildbandes trifft den Inhalt. Er ist schwarz. Im edlen, matten Buchdeckel eingelassen der Titel *Mont Blanc–Trient*. Zwischen den Wörtern ein schmales, hochformatiges Fenster mit Tiefblick auf zwei Bergseen, in warmes Licht getauchte Granitfelsen und eine Staumauer.

Der Stil des Schweizer Fotografen Ulrich Ackermann unterscheidet sich von der klassischen Bergfotografie. Erstens nimmt er seine Bilder aus der Luft auf, aus einem Helikopter, und verwendet dazu ausschliesslich eine Panoramakamera. Zweitens hält er diese selten horizontal, sondern meistens vertikal. So entstehen wie beim Schnitt durch eine Torte tiefe Einblicke. Nur dass sie bei Ackermann nicht immer so süss daherkommen. Er zeigt ein ehrliches Profil der Gebirgslandschaft im östlichen Mont-Blanc-Gebiet. Er erforscht Formen und Strukturen von Geröllfeldern, herbstgelben Lärchen, Schneebergen, aber auch die Beziehung der Bergwildnis zu Schnellstrassen, Sporthallen und Stauseen. Es ist ein spannender Querschnitt durch die Bergwelt von heute.

Liest man dazu die Bildlegenden von Ghislaine Crouzy Cordonier, gerät man in eine etwas besondere Stimmung. Ihre Gedanken sind diejenigen einer einsamen, oft etwas romantischen und melancholischen Wanderin und lesen sich so: «... Je m'arrête contre un roc qui flotte sur le blanc pour m'apercevoir que c'est un jour sans ciel. Je renifle pour ne pas sortir le mouchoir de ma poche, parce qu'un mouchoir, c'est sûr, réussirait à me faire pleurer, rien que par sa fonction d'éponge-misères ...» Wie gesagt, der Umschlag des Buches trifft den Inhalt – er ist schwarz. ▲

Bernard van Dierendonck, Zürich

Verschiedenes

Diversi

Divers

Gedruckte Sportkletterhilfe

Sportkletterer gehen häufig Risiken ein, ohne sich darüber im Klaren zu sein. So wissen beispielsweise viele nicht, dass sich die Gefahr eines Sturzes auf den Boden beim Einklinken der ersten Haken mit gestrecktem Arm massiv erhöht. Der SAC hat darum in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Unfallverhütung, der Mammut Sports Group sowie Kletterhallenbetreibern und Bergsteigerschulen die Broschüre «sicher klettern» verfasst.

Sie zeigt anhand von Illustrationen und kurzen Texten, wie das Risiko beim Sportklettern minimiert werden kann. Die Broschüre dient der Unterstützung in Ausbildungskursen, eignet sich aber nicht als autodidaktisches Lehrmittel. Der Vorstand der Interessengemeinschaft Kletteranlagen empfiehlt «sicher klettern» als Standardwerk.

AGENDA

Die Agenda ist ein Forum für sportliche, kulturelle, wissenschaftliche und für das Clubleben bedeutsame Anlässe mit einem Bezug zur Bergswelt. Mitteilungen sind bis eine Woche nach Redaktionsschluss (7. des Erscheinungsvormonats) an die Redaktion zu richten. Über die Publikation entscheidet die Redaktion.

VERANSTALTUNGEN

Sonderausstellung «Berge-Gletscher-Karten»

Bis 20. September 2009, Luzern

Der Zentralschweizer Ingenieur-Topograf Xaver Imfeld (1853–1909) war einer der bedeutendsten Panoramazeichner, Reliefkünstler und Planer von Bergbahnen in seiner Zeit. Bereits mit 17 Jahren modellierte er ein Relief des Pilatus. 1901 wurde er Ehrenmitglied des SAC. Der Gletschergarten Luzern widmet ihm die Ausstellung «Berge–Gletscher–Karten». Neben dem Nachbau einer SAC-Hütte mit Aussicht auf ein Diorama des Gornergletschers sind zahlreiche Skizzen, Panoramen, Karten und Reliefdarstellungen zu sehen.

Gletschergarten Luzern, Denkmalstr. 4,
6006 Luzern, täglich 10–17 Uhr,
Erwachsene Fr. 12.–, Jugendliche Fr. 7.–,
www.gletschergarten.ch

Alpenhotels zwischen Abbruch und Aufbruch

Bis 16. August 2009, Bern

Die Sonderausstellung «Zimmer frei. Alpenhotels zwischen Abbruch und Aufbruch» im Schweizerischen Alpen Museum zeigt elf aktuelle alpine Hotelprojekte, beispielsweise die Tschuggen-Bergoase in Arosa oder die Cristallinahütte. Architekturmodelle, Visualisierungen und weitere Dokumente geben ein vielfältiges Bild der Projekte. Historische Objekte zeigen, wie früher das Thema behandelt wurde.

Schweizerisches Alpines Museum, Helvetiaplatz 4, 3005 Bern. Mo: 14–17.30 Uhr,
Di bis So: 10–17.30 Uhr, Erwachsene: Fr. 9.–,
SAC Fr. 6.–, www.alpinesmuseum.ch